

14-5 - Begutachtung des Clearfield®-Produktionssystems im Vergleich zu konventionellem Rapsanbau unter besonderer Berücksichtigung des Vorkommens und der Resistenzsituation von ausgewählten mono- und dikotylen Unkräutern unter norddeutschen Praxisbedingungen

Observation around the Clearfield® Production System in comparison to conventional oilseed rape growing under the special consideration of the existing and developing weed resistance of selected mono- and dicotyledonous weeds under practical conditions in northern Germany

Wanja Konstantin Rüstner, Holger Klink, Joseph-Alexander Verreet

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Phytopathologie

Seit einigen Jahren häufen sich in engen Raps-Getreide-Fruchtfolgen Schleswig-Holsteins ertragsrelevante Probleme. Anzuführen sind vor allem starkverunkrautete Bestände mit Dikotylen, Ausfallraps als latent vorkommende Schadpflanze und damit einhergehend heterogene oder erst spät druschreife Rapsbestände. Vordergründig im Herbst stellen nicht mehr vollständig zu kontrollierende etwaige ACCase- und/oder ALS-resistente Ungras- und Unkrautarten die Praxis vor Probleme.

Vor zwei Jahren wurde das Clearfield®-Produktionssystem in Deutschland zugelassen. Es setzt sich aus einer gegenüber ALS-Inhibitoren toleranten Rapsorte und einem entsprechend verträglichen Herbizid zusammen. Umstritten von Kritikern, aufgrund eines weiteren ALS-Hemmer-Einsatzes auch in der Rapskultur, könnte dies ebenso als eine zusätzliche Möglichkeit einer effektiven Ungras- und Unkrautkontrolle mit einer alleinigen Nachauflauf-Applikation angesehen werden.

Um die Leistungsfähigkeit des Clearfield®-Produktionssystems unter den Gesichtspunkten einer sich verändernden Resistenzsituation bei bisher bekannten Mono- und Dikotylen einer wissenschaftlichen Begutachtung zu unterziehen, wurden seit dem Jahr 2012 Großparzellenversuche an acht verschiedenen Standorten (2012 n=5 / 2013 n=3) in Praxisschlägen mit vermuteter Resistenzsituation in Schleswig-Holstein angelegt.

Innerhalb des laufenden Versuches wurde die Wirksamkeit der applizierten Herbizide in einer Einzelpflanzenbonitur dokumentiert. Zusätzlich wurden vor sowie nach jeder Herbizidmaßnahme Pflanzenproben von bisher bekannten resistenten Schadpflanzen (ALOMY, MATCH und MATIN) in GPS-eingemessenen Parzellen in beiden Jahren gezogen und auf ihren Resistenzgrad hin analysiert.

Das Versuchsdesign gliederte sich in eine konventionelle Herbizidvariante mit einer VA-Applikation von 2,5 l/ha Butisan Gold sowie zwei verschiedenen Clearfield®-Varianten. In einer der beiden Clearfield®-Herbizidvarianten wurde ebenfalls eine VA-Applikation durchgeführt; gefolgt von einer NA-Applikation in EC 16-18 des Raps. In einer zweiten Clearfield®-Variante wurde nur das Herbizid Clearfield®-Vantiga® in EC 14-16 des Raps appliziert. In beiden Clearfield®-Varianten wurde der Adjuvant Dash E.C. mit jeweils einem Liter je Hektar zugesetzt. Je nach Ungras- oder Ausfallgetreidebesatz konnte eine vorwinterliche Graminizid-Behandlung mit den Wirkstoffen Cycloxydim (150 g/ha) oder Propyzamid (600 g/ha) durchgeführt werden.

Im Vortrag finden auszugsweise Ergebnisse aus den ersten beiden Versuchsjahren ihre Darstellung. Die Möglichkeit in Regionen mit ACCase-Resistenzen behafteten Ungräsern einen Wirkstoffwechsel durch den Einsatz eines ALS-Hemmers im Raps durchzuführen, könnte etwaig die Resistenzsituation entzerren.

Die Anwendung des bisher zugelassenen Clearfield®-Produktionssystems sparte im Vergleich zu herkömmlichen Herbizidsystemen an sechs von acht Versuchstandorten Wirkstoffmengen durch eine nicht benötigte Ungras-/ Ausfallgetreidebekämpfung ein.